

# Hallische Zeitung

im vorm. G. Schwefel'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politikches und für Stadt

literarisches Blatt und Land.



Insertionsgebühren

Sie die fürgehobene Zeile oder deren Raum 18 Pf., für die Halle und Regierungsgebiet 20 Pf., Rechnen im reductivem Theil pro Zeile 40 Pf. Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Verlag der „Actiengesellschaft Hallische Zeitung“. — Verantwortlicher Redacteur Dr. P. Gubler in Halle.

N<sup>o</sup> 288.

Halle, Freitag den 8. December.

1882.

## Politikcher Tagesbericht.

Ueber die gestrige Sitzung des Abgeordnetenkaufes schreibt uns unser Berliner Correspondent:

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Specialdebatte des Etats fort. Es kam zu mehreren nicht unterfertigten Debatten. Zunächst beim Etat des Ministers des Innern. Es wurde ein namhafter Betrag für Reparaturarbeiten an dem erst vor wenigen Jahren errichteten Gebäude dieses Ministeriums gefordert und bei dieser Gelegenheit eine Auskunft über den Zustand dieses Neubaus gegeben, die den Abg. Meißner (Sohn) vollst. gerechtfertigt erscheinen ließ, wenn er während der letzten Jahre immer und immer wieder gegen das System der modernen Bauart zu sprechen sich nicht verheeren ließ. Auf seinen Antrag bewilligte man das Haus die verlastete Summe, sprach aber gleichzeitig die Erwartung aus, daß eine Untersuchung angestellt werde, ob nicht ein Antrag auf die Summe oder einen Theil derselben erhoben werden könne. Der Antrag fand fast einstimmige Annahme. Eine weitere Debatte knüpfte sich an die Forderung für ein neues Verordnungs- in Berlin. Der Abg. Bachem verlas eine Note, die die Bewahrung Berlins vor der Provinz in so scharfer Weise zu tabeln und seinen Ausführungen eine so antinationale Spitze zu geben, daß mit Recht alle Seiten des Hauses, ausgenommen das Centrum, in eine ziemlich Erregung und Verstimmung verfielen. Herr Bachem bekannte sich offen als einen entscheidenden Gegner der Entlohnung Berlins zur Hauptstadt des Reiches und gab der Hauptstadt Deutschlands die Versicherung, die mindestens beklagt werden. Die Summe wurde selbstverständlich bewilligt.

Der nächste Grund, den das Ausreten des letztgenannten rheinischen Abgeordneten machen mußte, zu vermissen, gab sich bei der darauf folgenden Beratung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung die gemäßigten liberalen Vertreter Rheinlands und Westfalens mit einem Erfolge. Der Abg. Dr. Hammacher richtete, bevor er den Etat sprach, die Bitte an die Regierung, sie möge dem Beispiel der privaten Bergwerksbesitzer in Westfalen folgen und an die Notwendigkeit des Kohlen aus dem Staatsvermögen zu veräußern. Gleichzeitig theilte er mit, daß nach ihm zunehmenden Nachrichten die Wasserfahrgefahr von Neuem wachse und daß schleimige Flüsse von Nutzen sei. Der Minister bat zuvor bis dato noch keine solche Rede, sagte aber die freie Verabfolgung von Kohlen aus dem Staatsvermögen ohne Wertes zu. Zum Vergelt selbst wies Dr. Hammacher auf die schwächste Seite desselben, die geringen Einnahmen aus den Hüttenwerken namentlich am Harz hin und stellte es anheim, ob sich nicht der Verkauf derselben empfehle. Der Minister bestritt dies mit Rücksicht auf die Bevölkerung des Harzes, der man ihren Lebensunterhalt sichern müsse. Von einem anderen national-liberalen Abgeordneten wurde eine sehr warme Appell an die Regierung gerichtet, die Produkte der Salzwasserwerke in Schottland der nationalen Landwirtschaft zugänglich zu machen. Es wurde die Verabreichung jener zum Selbstkostenpreise und zu billigen Frachtpreisen empfohlen. Weder erfolgte hierauf nicht die geringste Antwort von Ministerseite, auf der rechten Seite des Hauses aber fanden die Ausführungen des gedachten Abgeordneten ein um so freundlicheres Echo als in ihnen die Solidarität der Industrie und Land-

wirtschaftslo energisch vertreten wurde, wie man dies von liberaler Seite selten beobachtet. Am Schluß der Sitzung bestätigte Minister Wartha das Entsetzen schmerzlicher Stunde von Rhein durch Verlesung eines Telegramms, indem unter anderem mitgeteilt wurde, daß die Wölfe getöten um 2 Meter gestiegen sei. In Halle entstand große Bewegung und unter dem Eindruck derselben ging man auseinander, um zur Weiterberatung sich erst am Dienstag wieder zu sammeln zu finden.

Ueber die gleichzeitige Verlesung der beiden Reichsetats schreibt die Provinzial-Correspondenz:

Man muß das formelle und das sachliche Bedenken genau auseinander halten. Die Reichsverfassung giebt dem Reichstag seinen formellen Grund an die Hand, die Verlesung und Feststellung eines Etats abzuholen, mit der Zeitpunkt der Verlesung um etwas mehr als ein Jahr vor dem Beginn der Geltung des betreffenden Budgetgesetzes liegt. Dies ist eine Erkenntnis, die sich nicht verdrängen läßt. Sachliche Bedenken gegen die jetzt schon vorzunehmende Feststellung des Budgets für 1883—84 würden sich nur aus der tatsächlichen Schwierigkeit, wenn dieselbe nachträglich sein sollte, entnehmen lassen, denn Jahresrat 1/4 bis 1/2 Jahr vor seinem Beginn aufzustellen. Man hat nun bereits einräumen müssen, daß der größte Theil der Etatposten erst nach längeren Verläufen wesentliche Veränderungen aufzuweisen pflegt. Der Haushaltsjahr 1/2 Jahr vor dem Beginn eines Etats kann demnach in der That keine unüberwindlichen und nicht einmal erheblichen Schwierigkeiten machen. In dem Maße zugestanden werden muß, sagt man jedoch, die unbedeutenden Veränderungen der einzelnen Jahre seien gerade der praktisch wichtigste Theil des Budgets. Daß dies eine gemäßigtere Behauptung ist, leuchtet auf den ersten Blick ein. Zeigt sich aber wirklich einmal in dem Zeitraum zwischen dem Beginn eines Budgetjahres und dem Abschluß der Budgetung ein unvorhergesehenes und dabei erhebliches Bedenken, so wird ein Nachtragsgesetz vorgelegt werden müssen. Die Fehler der Reichsregierung liegen nun, die Nachtrags-Etats werden die Regel werden, und damit der Gewinn für zwei Jahre erfolglos verloren gehen. Auf diese Erfahrung sollte man es aber antommen lassen, und nicht vor einem Versuch zurückweichen. Den formellen Bedenken nicht entgegenzusetzen, während die sachliche Unzulässigkeit nur mittels der Erfahrung zu erproben ist. Die Reichsregierung rednet auf den günstigen Ausfall dieser Probe und findet einen irrtümlichen Grund zu dem Verlangen, daß dieselbe gemacht wird. In der gebotenen Nothwendigkeit, die Verwaltung im Reich und in den Einzelstaaten von der Verwirrung zu befreien, welche für alle Theile durch die jährliche Budgetung eines Reichsbudgets und einzelstaatlicher Budgets herbeigeführt wird. Dieser Arbeitsaufwand, der in keiner Weise einen entsprechenden Nutzen bringt, läßt die Verwaltung nur zu sehr kommen, nicht zur Sicherheit in dem, was sie zu thun hat, und nicht zur gesammten Vorbereitung der so mannigfaltigen und schwierigen gesetzgeberischen Aufgaben der Gegenwart.

Die National-Zeitung berichtet weiter, ist seitens des Staatsministeriums beschlossen worden, eine Erhöhung der Schulgelder auf 50 Proz. herbeizuführen und einen dahinzielenden Gesetzentwurf anzubringen und dem Bundesrat als einen Antrag Preußens zugehen zu lassen. Die Zollerhöhung soll sich auf Bran- und Mugholz beziehen.

Die Impfsfrage wird im Reichstag diesmal zu sehr interessanten Debatten führen. Es wird auch von den Freunden des

Impfzwanges anerkannt, daß die Zahl der Gezeugten des Letzteren im Wesen begriffen ist. Die Petitionen, welche diesmal vorliegen, sind sehr umfangreich. Ihre Verlesung wird jedoch wahrscheinlich hinausgeschoben werden. Der Chef des Reichsgesundheits-Amtes Geh. Rath Strauß hat, wie die Wägen, Ztg. hört, den Wunsch danach mehreren Abgeordneten gegenüber ausgesprochen. Wahrscheinlich wird diesmal Herr Strauß selber vom Bundesrat stütze aus sprechen. Man ist im Reichsgesundheitsamt mit der Sitzung des einschlägigen Materials beschäftigt und soll auch dort hinsichtlich der Impfsfrage vielfache neue Beobachtungen gemacht haben.

Das neueste, soeben ausgegebene Verzeichnis der Mitglieder des Reichstags nach den Fraktionen ist: Deutschconservative 47 und 2 Hospitalanten, Deutsche Reichspartei 24, Centrum 96 und 9 Hospitalanten (Waffen, Polen 18, Nationalliberale 45, Liberale Vereinigung 43 und 3 Hospitalanten, Fortschrittspartei 61, Volkspartei 9, Socialdemokraten 12, bei keiner Fraktion 24 (14 Ges.-Vortragende und die Abg. v. Dörmann, Dörfles, v. Bühlner, Johannes, Langewiesch von Sigmund, von Westphalen, von Lubow, Schäfer, v. Sigmund, v. Treitschke). Erledigt sind 4 Mandate, nämlich 14 Ges.-Vortragende, 7 Marienenerde (bis her durch ein Mitglied der Deutschen Reichspartei vertreten), 1 Rheinl. (bis her durch einen Nationalliberalen vertreten) und 1 Doppeln (bis her durch ein Centrumsmitglied vertreten).

Man schreibt uns aus Berlin: Scherer noch als die Kommunalstaaten werden in manchen Bundesstaaten die Schulfragen, welche zu einem großen Theile neben denselben erhoben werden, einbringen. Nicht nur der absolute Betrag jener Kosten, welcher in Summa über hundert Millionen im Jahr beträgt und von denen der weit überwiegende Theil von den Reichsteuern und von der Form von Abgaben aufgebracht werden muß, erscheint neben den Gemeindef-, Kreis- und Provinziallasten sehr schwerwiegend, sondern die Verteilung ist eine überaus ungleichmäßige, weil die Unterhaltung der Volksschulen zumist befeuert zum Theil nach unklaren und veralteten Grundgesetzen organisierten Schulsystemen obliegt. Namentlich in konfessionell getheilten Distrikten ist daher die Belastung für die Einwohnenden Gemeinden häufig sehr ungleich; zumist ist die konfessionelle Minderheit erheblich höher belastet, als die Mehrheit. Es wird daher zunächst durch Uebernahme der Unterhaltung der Schule von den besondern Schulsozialitäten auf die politischen Gemeinden eine einheitliche Grundlage für die Verteilung der Schullasten zwischen Staat und Gemeinde zu gewinnen sein.

Nach dieser Richtung dürften sich daher die in der Eröffnungsrede angeführten gesetzgeberischen Vorlagen, welche den Staatsbedarf Preußens und damit die Grenzen der Ausbildung der indirecten Steuern im Reich feststellen sollen, in erster Linie sich bewegen. Davan dürften sich

## Am Ziel.

Roman von Leo Welck.

(Fortsetzung.)

Nieder und Goldregen blühten im Hausgarten, weiter hinaus sah man über frisch gegrabene Beete des Gemüsegartens, zwischen denen Tante Bengard geschäftig eiferschnitt.

Die Fenster des Winterhauses standen geöffnet, aus den Frühlingssonne einzulassen und die fröhlichen Wunden fanden bei Wegereichen und Pflanzenstängel nützliche Verwendung. Tellohof trat durch die leichtangelegte Pforte. Er wollte eben aus dem Wintergarten weiter schreiben, da sah er in der Stiebtreppe etwas Weißes schimmern; er wandte seinen Schritt dort hin und sah Margot in der Kasse sitzen; vor ihr stand ein Kinderwagen mit leichtem Schieber bedekt.

„D wie herrlich, daß Sie kommen!“ rief sie ihm entgegen; „heut’ feiert unser Kleiner seinen ersten Auszug und Sie sollen nun sehen, wie lieb er ist!“

Sie hob den Schieber behutsam in die Höhe und Tellohof beugte sich zugleich mit ihr über den kleinen Schieber; er schien jedoch wenig bei diesem Wille zu verweilen, er streifte wohl ein Köpfchen mit geschlossenen Augen und zwei festgebaltene Bündchen, die aus schneieriger Wolle hervorlugten; aber sein Blick hing an der Schwester, auf deren Äugen ein verklärtes Lächeln lag, und hörte mit flüsterndem Athemzuge eine flüsternde Worte, die sie sprach. „Er ist zu jung; wenn er lebt, dann hat er keine Gruben in den Wangen!“

„Spricht er schon flüsternd?“ fragte Tellohof flüsternd in den Wagen hinein.

Margot blinzelte enttäuscht zu ihm auf und Tellohof sagte, daß er eine ungenügende Frage gethan.

„Das wäre zu früh“, sagte sie.

Tellohof mußte über seine Ungeschicklichkeit lächeln und entschuldigte sich: „Ich habe mich doch keines Kinds geschaut; wenn Sie mir gesagt hätten, der Junge könne schon tunen und man

dieser ihn mit auf's Pferd nehmen, ich hätte nichts Erstaunliches dabei gefunden.“

Margot schien wirklich bestritt.

„Sie haben nie Geschwister gehabt, darum sind Sie solchen Dingen fremd; wer aber immer wichtiger ihnen lebt wie ich, der weiß ganz genau, was man von solch kleinen Wesen erwarten darf; man weiß, wann das erste Lächeln durchbricht, und wenn es Zeit wird, den lieben Menschen auf eigene Füße zu stellen; — ach, es liegt einem auch manche Sorge um ihr kleines Dasein auf dem Herzen; aber das Glück ist zu besitzen, die Freude über den ersten Laut — den ersten Schritt, um wenn sie dann so verständig werden, einem die kleinen runden Arme um den Hals zu legen, — das ist Alles so himmlisch schön, das man Unrechliches entbehrt, wenn man solches Glück nicht kennt.“

„D wie lieb, wie schön Sie das Alles sagen können!“ rief Tellohof entzückt. — „Ja, ich fühle jetzt froh Glück in vollem Umfang. Margot! wenn Sie mir eine liebe treue Schwester wären und mir ein wenig von den freundlichen Gesüßeln schenken, und der Güte, die Sie für Ihre kleinen Brüder haben!“

„Ich bin Ihnen gut, als ob ich Ihre Schwester wäre“, sagte Margot, vertraut zu ihm emporschauend.

Tellohof's Herz schlug höher, er blinzelte tief in die Augen.

„Sie sind mir gut, Margot, das weiß ich — das fühle ich, — und jetzt haben Sie mir es selbst gesagt; aber mein Herz fordert mehr von Ihnen! Es fordert Ihre ganze Liebe! Sie müssen mich mehr lieben, als Sie Ihre kleinen Brüder lieben. Sie müssen sie Alle verlassen, mir allein nur angehören, ganz mein eigen sein! Können Sie das, — wollen Sie das, Margot? Wollen Sie mir Schwester, Freundin, Gattin sein?“

Er schlang seine Arme um das zitternde Mädchen; — sie neigte sich zu ihm und sagte leise:

„Das will ich Alles von Ihnen.“

Die Frühlingssonne lag draußen auf den Gartenbeeten, auf braunwunden Ährenlein, auf blauen Weiden und hohen Tulipanen. — Käfer schwärzten durch die Luft, bunte Falter flatterten um Blüten, in den Sträuchern klang die Schwarzwandlung und

um den Giebel des Hauses floz mit leichtem Klätschlaue die Schwabe mit ihrem weißen Rücken und blaueflügelnden Gefieder. Der Fieber und die Ruhe bräunliche Leise, — und drinnen auf der Gartenbank ruhte Margot in Tellohof's Arm und hatte ihr Haupt an eine Brust gelehnt. Der kleine Schieber war erwarb und zeigte dem Rücken Größchen in den Wagen; doch sein Lächeln sah Niemand; — und er begann leise zu lachen, trotz dem Neigen auf seine Lippen und fuhr anseher aus einem mit den Händen im Wagen herum, bis er seinen Schuß glücklich ergast und in den Mund gesteckt hatte.

Ein beständiger Frühling und Sommer folgte für das junge Paar jenen Frühlingstage, und der Herbst, der sie für immer vereinen sollte, nahte heran. Tellohof schien neuerdings! — Um seine Lippen spielte wieder das Lächeln von einst, neue lebensfrohe Gesühle bewogen in sein veredelt Herz, und Margot, die solche Winter wegen, strahlte und glühte in unendlichen Glücke.

In unteren Stockwerke des großherrlichen Hauses waren die Salons geordnet und man blühte durch duftende Gardinen in geschmackvoll eingerichtete Räume.

Tante Frumgard, deren freundlich sorgente Hand die Ausstattung der Wohnung übernommen, durchschritt prüfend und ordnend die Zimmer; sie schmückte die Büchertische mit Blüten und frischen Kränzen und sagte sich dann mit befriedigtem Lächeln:

„Es wird den beiden Lieben eine freundliche Ueberwachung sein!“

Dann schloß sie die Wohnung ab und ging in den Garten.

Tellohof sah schon eine Weile in dem Zimmer des Dintel Tobias und wartete mit Uneduld auf das Erscheinen seiner Braut.

Da floz die Thüre auf und Margot trat freudestrahlend ein. Sie sah heute besonders lieblich aus und trug in den schwarzen Vorden Kämme von lüchtem Bernstein.

Tellohof's Gesicht verfinsterte sich bei diesem Anblick; jener Abschiedsabend von Hertha stand mit einem Male erschreckend klar vor seiner Seele.



haltung der erkrankten beiden Geschlechter kann bei der Bekämpfung der Galle der Galle derselben dabei wohl nur in Batterie... (The text continues with medical and general news, mentioning cholera, typhoid, and various local events.)

werden durch folgenden Vorfall illustriert. Pastor Smith in... (The text describes a medical case involving a young woman and a doctor's diagnosis.)

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Am 6. Dec. Weitzen, 100 Stogr. pr. Dec. 63,50... (The text reports on market prices for grain and other commodities in Saxony.)

Die Depressen, deren Ursich dessen von Dublin nach Horn... (The text discusses economic conditions and market fluctuations.)

### Beizische Bezwarte.

Die Depressen, deren Ursich dessen von Dublin nach Horn... (The text continues with market news and price reports.)

### Bericht des Secretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle a. S., den 7. December 1882. (The text provides a detailed report on the activities and prices of the stock exchange in Halle.)

### Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a. S., den 7. December 1882. (The text reports on grain prices and market conditions.)

### Wirtschaftliche.

Am 6. Dec. Weitzen loco sehr demnachlässig... (The text contains various economic news items, including reports on the Prussian government and international trade.)

Am 289.01 bez. — Rüböl mit 100 Stogr. pr. Dec. 63,50... (The text continues with market price reports for various goods.)

### Witterungsbericht.

Am 6. Dec. Weitzen loco sehr demnachlässig... (The text provides a weather report and discusses agricultural conditions.)

### Witterungsbericht.

Am 6. Dec. Weitzen loco sehr demnachlässig... (The text continues with weather and agricultural news.)

### Witterungsbericht.

Am 6. Dec. Weitzen loco sehr demnachlässig... (The text reports on weather and market news.)

### Witterungsbericht.

Am 6. Dec. Weitzen loco sehr demnachlässig... (The text continues with weather and market reports.)

### Witterungsbericht.

Am 6. Dec. Weitzen loco sehr demnachlässig... (The text reports on weather and market conditions.)

### Witterungsbericht.

Am 6. Dec. Weitzen loco sehr demnachlässig... (The text continues with weather and market news.)

### Witterungsbericht.

Am 6. Dec. Weitzen loco sehr demnachlässig... (The text reports on weather and market conditions.)

### Witterungsbericht.

Am 6. Dec. Weitzen loco sehr demnachlässig... (The text continues with weather and market reports.)

### Witterungsbericht.

Am 6. Dec. Weitzen loco sehr demnachlässig... (The text concludes with weather and market news.)

Berliner Börse v. 6. December.

Table with columns for 'Fonds- und Staatspapiere' and 'Ausländische Fonds'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Industrie-Papiere'. Lists industrial stocks and their prices.

Table with columns for 'Bergwerks-Gesellschaft'. Lists mining company stocks and their prices.

Table with columns for 'Bank-Papiere'. Lists bank-related securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien'. Lists railway stocks and their prices.

Table with columns for 'Von Staat erworbene Eisenbahnen'. Lists state-acquired railway stocks and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen'. Lists railway priority stocks and bonds.

Table with columns for 'Eisenbahn-Prioritäts-Aktien' (continued) and 'Beisefleiscours'. Lists railway stocks and meat prices.

Table with columns for 'Beisefleiscours' (continued) and 'Warenmarkt'. Lists meat prices and commodity market information.

Table with columns for 'Gold, Silber und Papiergeld'. Lists gold, silver, and paper money prices.

Table with columns for 'Leipziger Börse v. 6. December'. Lists the Leipzig stock exchange results.

3. Sächs. Chr. Pferde-Loterie in Merseburg.

Text describing the 3rd Saxon Christian Horse Lottery in Merseburg, including details about tickets and prizes.

Die Pelzwarenhandlung eigener Fabrik von Christian Voigt.

Advertisement for Christian Voigt's fur goods, listing various types of furs and coats available.

Größte Auswahl in Jugendschriften, Bilderbüchern, Märchenbüchern, Froebel'schen Lehr- und Beschäftigungsspielen, Flecht- u. Durchschneppmen, Damenbrettern von 50 bis an, Lotto 20 bis, Domino von 40 bis an.

Advertisement for Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39, listing various children's books and games.

Advertisement for Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39, listing various children's books and games.

Tischdecken in neuester Auswahl.

Advertisement for tablecloths, listing various styles and prices.

F. A. Schütz, Halle a/S., Brüderstraße Nr. 2.

Advertisement for F. A. Schütz, listing various goods and services.

Eduard Anton in Halle a/S., Barfüßerstrasse Nr. 1.

Advertisement for Eduard Anton, listing various goods and services.

Obst-Verkauf.

Advertisement for fruit sale, listing various types of fruit and prices.

Rosenthal, Sonntag den 10. Decbr. Schöpfer Concert.

Advertisement for Rosenthal's concert, listing the program and ticket prices.

Über den Krankheits, Ursachen, Ätiologie, Diagnostik in jedem Stadium von 2-3 Uhr.

Advertisement for a medical lecture or book, listing details about the content.

Dr. Steinbrück von Bad Nauendorf.

Advertisement for Dr. Steinbrück, listing his services and location.

Pereat tristitia!

Advertisement for a medicine or service, listing details about the product.

Angust Sturm.

Advertisement for Angust Sturm, listing details about the product or service.

Familien-Nachrichten.

Advertisement for family news, listing details about the service.

Todes-Anzeige.

Advertisement for a death notice, listing details about the deceased.

Verkaufsanbahnung.

Advertisement for a sale, listing details about the items being sold.

Todes-Anzeige.

Advertisement for a death notice, listing details about the deceased.



